Danuvius Klinik GmbH
FACHKLINIKEN FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

Qualitätsbericht der Danuvius Klinik Neuburg

für das Berichtsjahr 2022

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

für

Danuvius Klinik Neuburg

über das Berichtsjahr 2022

IK:	260914049
Datum:	25.10.2023

Einleitung

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Danuvius Klinik GmbH® betreibt die Danuvius Kliniken als Fachkliniken für Psychische Gesundheit (Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik) an den Standorten Ingolstadt, Pfaffenhofen und Neuburg und die Danuvius Häuser (Spezialpflegeheime für Menschen mit Demenzerkrankungen) an den Standorten Ingolstadt und Petershausen.
Die Danuvius Klinik gehört zur Celenus salvea-Gruppe. Sie ist in Deutschland einer der führenden Anbieter stationärer und ambulanter Rehabilitations- und Therapieleistungen.

Mit diesem Qualitätsbericht für den Standort Neuburg möchten wir Ihnen einen Überblick über das dortige Angebot geben und Sie über unsere Bemühungen informieren, die hohe Qualität dieses Angebotes zu sichern und kontinuierlich zu verbessern.

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet als Akutklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ein seit vielen Jahren etabliertes und differenziertes Therapieangebot an. Durch die räumliche Integration in das Geriatriezentrum Neuburg sowie die direkte Nachbarschaft zu den Kliniken St. Elisabeth besteht eine enge Kooperation mit den beiden Einrichtungen.
Ein Schwerpunkt in der allgemeinpsychiatrisch/psychotherapeutischen Versorgung der Danuvius Klinik Neuburg ist der "Generation 55+" mit einem für diese Zielgruppe spezialisiertem Therapieangebot gewidmet.

Die Klinik in Neuburg verfügt mit 55 voll- und teilstationären Behandlungsplätzen über folgende Angebote:

- Fachklinik für psychiatrisch / psychotherapeutische Akutversorgung (40 Betten)
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Neuburg
- Psychiatrische Tagesklinik Neuburg - 15 Plätze (darüber wird in einem gesonderten Qualitätsbericht informiert)

Durch dieses umfassende, regional ausgerichtete Angebot können alle Versorgungsstufen in einer Hand und in jeweils enger Kooperation mit niedergelassenen Ärzt*innen, Therapeut*innen, umliegenden Kliniken und weiteren Hilfseinrichtungen vorgehalten und somit die Behandlung so effizient wie möglich gestaltet werden.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen im Rahmen des strukturierten Qualitätsberichtes die einzelnen Bereiche der Danuvius Klinik Neuburg näher vorstellen.
Weitere Informationen erhalten Sie jeweils aktualisiert auf unserer Website www.danuviusklinik.de oder durch einen persönlichen Kontakt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Geschäftsführung: Andrea Ziegler-Wrobel
Niclas Schöps
Christian Baumbach
Christina Möller

Einleitung

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name:	Edith Bittner
Funktion / Arbeitsschwer-punkt:	Assistentin der Geschäftsführung
Telefon:	0841 / 9339 – 625
E-Mail:	edith.bittner@danuviusklinik.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name:	Andrea Ziegler-Wrobel
Funktion / Arbeitsschwer-punkt:	Geschäftsführung
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	andrea.wrobel@danuviusklinik.de

Weiterführende Links

Homepage:	www.danuviusklinik.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhaus-standorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-4 [unbesetzt]
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen
A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-8.1 Forschung und akademische Lehre
A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
A-9 Anzahl der Betten
A-10 Gesamtfallzahlen
A-11 Personal des Krankenhauses
A-11.1 Ärztinnen und Ärzte
A-11.2 Pflegepersonal
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
A-12.1 Qualitätsmanagement
A-12.1.1 Verantwortliche Person
A-12.1.2 Lenkungsgremium
A-12.2 Klinisches Risikomanagement
A-12.2.1 Verantwortliche Person
A-12.2.2 Lenkungsgremium
A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen
A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems
A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte
A-12.3.1 Hygienepersonal
A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen
A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie
A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden
A-12.3.2.4 Händedesinfektion
A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)
A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)
A-12.5.1 Verantwortliches Gremium
A-12.5.2 Verantwortliche Person
A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal
A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt
A-12.6.1 Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen
A-13 Besondere apparative Ausstattung
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G–BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe
A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung
A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung
A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Absatz 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Allgemeine Psychiatrie
B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten
B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-1.4 [unbesetzt]
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-1.11 Personelle Ausstattung
B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte
B-1.11.2 Pflegepersonal
B-1.11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen (Mm-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) im Berichtsjahr
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik
D-2 Qualitätsziele
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus

Name:	Danuvius Klinik GmbH
Institutionskennzeichen:	260914049
Straße:	Rathausplatz 3
PLZ / Ort:	85049 Ingolstadt
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	info@danuviusklinik.de

Ärztliche Leitung

Name:	Dr. med. Torsten Mager
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Geschäftsführender Ärztl. Direktor Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	torsten.mager@danuviusklinik.de

Pflegedienstleitung

Name:	Martin Schröter
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 624
E-Mail:	martin.schroeter@danuviusklinik.de

Verwaltungsleitung

Name:	Andrea Ziegler-Wrobel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Geschäftsführung Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	andrea.wrobel@danuviusklinik.de

Name:	Niclas Schöps
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Geschäftsführung Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	niclas.schoeps@danuviusklinik.de

Im Bericht dargestellter Standort

Name:	Danuvius Klinik Neuburg
Institutionskennzeichen:	260914049
Standortnummer:	772012000
Standortnummer (alt):	02
Straße:	Bahnhofstraße B107
PLZ / Ort:	86633 Neuburg / Donau
Telefon:	08431 / 90967 – 0
Telefax:	08431 / 90967 – 33
E-Mail:	info@danuviusklinik.de

Ärztliche Leitung

Name:	Dr. med. Torsten Mager
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefarzt Danuvius Klinik Neuburg
Telefon:	08431 / 90967 – 0
E-Mail:	torsten.mager@danuviusklinik.de

Pflegedienstleitung

Name:	Martin Schröter
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 624
E-Mail:	martin.schroeter@danuviusklinik.de

Verwaltungsleitung

Name:	Andrea Ziegler-Wrobel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Geschäftsführung Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	andrea.wrobel@danuviusklinik.de

Name:	Niclas Schöps
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Geschäftsführung Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 100
E-Mail:	niclas.schoeps@danuviusklinik.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger:	Danuvius Klinik GmbH®
Art:	privat
Internet:	www.danuviusklinik.de

Ein Unternehmen der Celenus Salvea-Gruppe

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus:	ja
Universität:	TU München

Die Danuvius Klinik GmbH® ist akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, mit der eine enge wissenschaftliche Kooperation besteht. In diesem Kontext werden regelmäßig Student*innen im Rahmen ihres Medizinstudiums in Blockkursen ausgebildet.

Als akademisches Lehrkrankenhaus beteiligt sich die Danuvius Klinik GmbH® auch an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten sowie regionalen und überregionalen Forschungskooperationen. Die Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Forschung werden auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert.

Der Chefarzt der Danuvius Klinik Neuburg, Dr. Torsten Mager, hat die volle Weiterbildungsermächtigung (WBO 2004) im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie in der Fassung der Beschlüsse der Bayerischen Landesärztekammer vom 17.10.2010.

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet, unter der chefärztlichen Leitung von Dr. Torsten Mager (Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie, Geriater), eine wohnortnahe und leicht zugängliche psychiatrisch/ psychotherapeutische Behandlung für Patient*innen mit psychischen Problemen sowie in Krisensituationen an.

Ein Schwerpunkt in der allgemeinpsychiatrisch/ psychotherapeutischen Versorgung der Danuvius Klinik Neuburg ist der "Generation 55+" mit einem für diese Zielgruppe spezialisiertem Therapieangebot gewidmet.

Dem Therapiekonzept liegt dabei ein multiprofessioneller Behandlungsansatz zugrunde, der es ermöglicht, den individuellen Bedürfnissen aller Patient*innen gerecht zu werden und über den stationären Aufenthalt hinaus Perspektiven für die Zeit danach zu eröffnen.

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet ein, alle Versorgungsstufen umfassendes Behandlungsangebot mit 55 Behandlungsplätzen:

- Fachklinik für Allgemeinpsychiatrie und Behandlung psychischer Erkrankungen für die Generation "55+" (40 Betten)
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
- Psychiatrische Tagesklinik mit 15 Plätzen (dazu wird in einem gesonderten Qualitätsbericht 2020 informiert)

Einrichtungen der Danuvius Klinik Neuburg

Fachklinik für Allgemeinpsychiatrie und Behandlung psychischer Erkrankungen für die Generation "55+"

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet als Fachklinik der psychiatrisch/ psycho-therapeutischen Akutversorgung Diagnostik und Therapie bei allen psychischen Erkrankungen sowie bei psychischen Krisen.

Ein Schwerpunkt liegt in der Behandlung aller Störungen, die verstärkt im höheren Lebensalter ("Generation 55+") auftreten und teilweise durch den natürlichen Alterungsprozess bedingt sein können.

Als Teil eines lokalen Versorgungsnetzwerkes bietet die Danuvius Klinik Neuburg eine stationäre allgemeinpsychiatrische Versorgung für alle Betroffenen in der Region – schnell verfügbar und leicht erreichbar.

Schwerpunkte der Danuvius Klinik Neuburg

Zurück ins Leben – Hilfe vor Ort

Lebenskrisen halten sich nicht an den Terminkalender und auch psychische Erkrankungen entwickeln sich oft schnell und sind manchmal ambulant nicht mehr zu beherrschen. Aber muss es dann eine Behandlung in einer großen Klinik sein, noch dazu weit weg von zu Hause?

Die Danuvius Klinik Neuburg bietet eine psychiatrisch/ psychotherapeutische Diagnostik und Behandlung vor Ort und ist damit Teil einer umfassenden wohnortnahen Versorgung.

Wesentlich für das Konzept ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Geriatriezentrum Neuburg, den Kliniken St. Elisabeth, dem regionalen Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI), den niedergelassenen (Fach-) Ärzten, Therapeuten und Selbsthilfegruppen.

Behandlung psychischer Erkrankungen für die "Generation 55+"

Hier liegt der Schwerpunkt in der Behandlung von psychischen Störungen, die verstärkt im höheren Lebensalter auftreten und teilweise durch den natürlichen Alterungsprozess bedingt sein können. Denn Veränderungen prägen das Erleben vieler älterer Menschen, die Anpassung daran fällt oftmals schwer. Ausdruck hierfür können vielfältige Beschwerden und Krankheiten sein, für deren Verständnis und Behandlung ein umfassender Blick auf die gesamte Lebenssituation wichtig ist.

In diesem Sinne bietet die Danuvius Klinik Neuburg ein für die "Generation 55+" spezialisiertes Therapieangebot, ggf. gemeinsam mit den Angehörigen (Beratung) und unter Hinzuziehung weiterer Hilfen, um so ein individuelles Konzept zur Lebensführung für den Alltag zu gestalten.

Dem Therapiekonzept liegt dabei immer ein multiprofessioneller Ansatz zugrunde, der es ermöglicht, den individuellen Bedürfnissen aller Patient*innen gerecht zu werden und über den stationären Aufenthalt hinaus Perspektiven für die Zeit danach zu eröffnen.

Neben der akutpsychiatrischen Behandlung besteht ein differenziertes und individuell abgestimmtes Angebot therapeutischer Gruppen entsprechend moderner Therapieforschung.

Behandelt werden Patient*innen bei allen psychischen Erkrankungen und akuten psychischen Krisen (ausgenommen primärer Suchterkrankungen) wie:

- Depressionen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Psychischen Störungen im Alter ("Generation 55+")
- Lebenskrisen
- Demenz-, Delirerkrankungen
- Somatoformen Störungen
- Schmerzerkrankungen
- Psychotischen Erkrankungen
- Schizophrenien
- Medikamentenentzug (Schlaf- und Schmerzmittel)
- Psychiatrischen Auffälligkeiten bei neurologischen Erkrankungen

Institutsambulanz (PIA) Neuburg

Die Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg ist eine krankenhausnahe Einrichtung zur ambulanten psychiatrisch/ psychotherapeutischen Behandlung im multiprofessionellen Team (Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen und Fachpflegekräfte).

Durch die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen können Beschwerdebilder optimal erfasst und ein individuell abgestimmtes, vielseitiges und differenziertes Behandlungs-programm angeboten werden.

Die Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg ist Behandlungspartner von Menschen mit schweren chronischen oder wiederkehrenden psychischen Erkrankungen, bei denen die medizinische Notwendigkeit einer langfristigen und kontinuierlichen Behandlung besteht.

Im Einzelfall kann die Behandlung auch bei Ersterkrankungen oder Erkrankungen von kurzer Dauer indiziert sein, wenn (zur Vermeidung einer stationären Aufnahme oder nach geplanter Entlassung) auf Grund der bestehenden Schwere der Erkrankung eine medizinisch notwendige Behandlung andernorts nicht wahrgenommen werden kann.

A-4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer A-4 wurde vom G–BA nicht besetzt.

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/–beratung/ –seminare	
MP53	Aromapflege/–therapie	
MP04	Atemgymnastik/–therapie	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	In Kooperation mit dem HNO-Zentrum Ingolstadt am Standort Neuburg.
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/–therapie/Arbeits-erprobung	In Zusammenarbeit mit der Caritas Tagesstätte Neuburg.
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Wird durch den Sozialdienst angeboten.
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Zusammenarbeit mit dem Hospiz-Verein
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	In Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	In Kooperation mit dem Geriatrie-zentrum Neuburg.
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theater-therapie/Bibliotherapie	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	bei Bedarf
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Wird in Form von Entspannungsbädern durch das Pflegepersonal angeboten.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventions-kurse	Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/–management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegetherapeutische Gruppen, Morgenspaziergang, Progressive Muskelentspannung, Medikamententraining, Haushaltstraining, Patientenedukation, kognitives Training
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	In Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
MP51	Wundmanagement	z.B. Wundprotokolle
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflege-einrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Um allen Patient*innen die optimale therapeutische Unterstützung zu geben, stellen die behandelnden Ärzt*innen und Psycholog*innen aus dem umfangreichen und vielfältigen Leistungsangebot jeweils einen individuell maßgeschneiderten Therapieplan zusammen.

Das Zusammenwirken von therapeutischen Gesprächen, Medikamenten, nonverbalen Therapieformen, fachkundiger Beratung und begleitenden Maßnahmen verspricht nach unserer Erfahrung den größten Erfolg bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen.

Das Spektrum, das der Danuvius Klinik Neuburg bei Diagnostik und Therapie zur Verfügung steht, umfasst unter anderem:

- Psychiatrisch / psychotherapeutische und psychologische Leistungen
- Labor- und Testpsychologische Untersuchungen, EKG
- Individuell abgestimmte Pharmakotherapie
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Kreativtherapie: Kunst- und Ergotherapie; Physiotherapie
- Aktivierende Pflege (z.B. Progressive Muskelentspannung, Kognitives Training, Beratung)
- Körperorientierte Therapie

Darüber hinaus hat die Danuvius Klinik GmbH® für häufig behandelte Krankheitsbilder oder Problembereiche spezielle psychotherapeutische Gruppenangebote erarbeitet, die dem individuellen Bedürfnis der Patient*innen entsprechend genutzt werden.

Das Angebot der störungsspezifischen Gruppen umfasst z.B.:

- Aktivierungsgruppe
- Angstbewältigungsgruppe
- Depressionsbewältigungsgruppe
- Stressbewältigungsgruppe
- Problemlösungsgruppe
- Interaktionelle Gruppe
- Soziales Kompetenztraining

Aufgrund spezieller therapeutischer Schwerpunkte an den drei Standorten können nicht alle Gruppen an allen Standorten angeboten werden. Umfangreiche und weiterführende

Informationen zu den Angeboten an den jeweiligen Standorten finden Sie auf unserer Website www.danuviusklinik.de.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM69	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	Aufenthaltsbereich, bei Bedarf Bereitstellung eines Telefons im Patientenzimmer, für die Patienten der Danuvius Klinik Neuburg stehen die Parkplätze des benachbarten Geriatriezentrums zur Verfügung (Kosten pro Tag max. 5€), Tagklinik und PIA verfügen über eigene kostenfreie Parkplätze
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in	In Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	In Kooperation mit dem Geriatriezentrum Neuburg.
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Hausinterne Kirchenbesuche mit Hol- und Bringservice durch ehrenamtliche Mitarbeiter.
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten	
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge/spirituelle Begleitung	

Wir möchten, dass sich unsere Patient*innen bei uns wohlfühlen, denn auch das unterstützt den Genesungsprozess. Zwar können wir als Klinik nicht den Service eines Hotels bieten, doch versuchen wir nach Kräften, angenehme Rahmenbedingungen für den Aufenthalt unserer Patient*innen zu schaffen. Aus diesem Grund entwickeln wir unser Serviceangebot stetig weiter, um unseren Patient*innen stets den bestmöglichen Service bieten zu können.

Durch die räumliche Integration in das Geriatriezentrum Neuburg und die Nähe zur

Neuburger Innenstadt stehen unseren Patient*innen eine Vielzahl weiterer Angebote zur Verfügung, wie z.B. Cafeteria, Friseur oder weitere Einkaufsmöglichkeiten.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen

Name:	Martin Schröter
Funktion / Arbeitsschwer-punkt:	Pflegedirektion Danuvius Klinik GmbH®
Telefon:	0841 / 9339 – 624
E-Mail:	martin.schroeter@danuviusklinik.de

A-7.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit
BF04	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit: Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmerausstattung mit roll-stuhlgerechten Sanitäranlagen
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher
BF14	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Arbeit mit Piktogrammen
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien: Diätische Angebote
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungs-möglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Die Danuvius Klinik GmbH® ist Lehrkrankenhaus der Psychiatrischen Klinik der Technischen Universität München im Rahmen des Studiengangs Medizin und anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten. Im Bereich der psychiatrischen Pflege besteht eine Zusammenarbeit mit der Fachweiterbildung der Psychiatrischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Der Chefarzt der Danuvius Klinik Neuburg (Dr. Torsten Mager) verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie über die Zusatzqualifikation Geriatrie.

Danuvius Akademie

Die Danuvius Akademie bietet Ärzt*innen und Psycholog*innen, aber auch Angehörigen anderer psychosozialer oder medizinischer Berufsgruppen die Möglichkeit, ihre beruflichen Kompetenzen auf den Gebieten der Psychotherapie und Psychiatrie auszubauen und/ oder zertifizierte Weiterbildungsmaßnahmen zu absolvieren. Bei der Auswahl der Dozenten legt die Danuvius Akademie einen hohen Standard an, so dass ein breites Spektrum anregender und qualitativ hochwertiger Veranstaltungen angeboten werden kann. Die Seminare werden den zuständigen Kammern (Bayer. Landesärztekammer, Psychotherapeutenkammer) zur Anerkennung vorgelegt, um die obligatorischen Fortbildungszertifikate zu erhalten.

Mehr Informationen, auch über die aktuellen Vortragsreihen finden Sie unter:

www.danuviusklinik.de

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten in der Psychiatrischen Institutsambulanz Neuburg.

A-9 Anzahl der Betten

Bettenzahl: 40

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 273

Teilstationäre Fälle: 0

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 1.354

Fälle in StäB[1]: 0

[1] Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl[1]
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärztinnen und Belegärzte)	5,52
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,52
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5
– davon ambulante Versorgungsformen	0,52
Fachärztinnen und Fachärzte	2,79
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,79
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,6
– davon ambulante Versorgungsformen	0,19

[1] Bei den Belegärztinnen und Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl[1]	Ausbildungs-dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	8,33	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,33	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	8,33	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	6,41	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,41	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,41	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	0,6	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl[1]	Ausbildungs-dauer
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer	3,28	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,28	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,28	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	0,75	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,75	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,23	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,23	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,23	

[1] Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl[1]
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	0,69
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,69
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0,31
– davon ambulante Versorgungsformen	0,38
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 des Psycho-therapeutengesetzes – PsychThG)	2,57
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,57
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,19
– davon ambulante Versorgungsformen	0,38
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	2,22
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,08
– davon ambulante Versorgungsformen	0,14
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Kranken-gymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physio-therapeuten	0,59
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,38
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,21
– davon stationäre Versorgung	0,58
– davon ambulante Versorgungsformen	0,01

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl[1]
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	1,29
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,29
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	1,29
– davon ambulante Versorgungsformen	0

[1] Anzahl der Vollkräfte

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl[1]
SP05	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	2,22
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	– davon stationäre Versorgung	2,08
	– davon ambulante Versorgungsformen	0,14
SP13	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut	0,24
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,24
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	– davon stationäre Versorgung	0,24
	– davon ambulante Versorgungsformen	0
SP21	Physiotherapeutin und Physiotherapeut	0,56
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,35
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,21
	– davon stationäre Versorgung	0,56
	– davon ambulante Versorgungsformen	0
SP23	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe	0,69
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,69
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	– davon stationäre Versorgung	0,31
	– davon ambulante Versorgungsformen	0,38
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	1,29
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,29
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	– davon stationäre Versorgung	1,29
	– davon ambulante Versorgungsformen	0
SP58	Psychotherapeutin und Psychotherapeut in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)	2,57
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,57
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	– davon stationäre Versorgung	2,19
	– davon ambulante Versorgungsformen	0,38

[1] Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Daniela Harner

Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	0841 / 9339 – 620
E-Mail:	daniela.harner@danuviusklinik.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Funktionsbereich Pflege, ärztlicher Bereich und Bereich Qualitätsmanagement
Tagungsfrequenz:	quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name:	Daniela Harner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	0841 / 9339 – 620
E-Mail:	daniela.harner@danuviusklinik.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Funktionsbereich Pflege, ärztlicher Bereich und Bereich Qualitätsmanagement
Tagungsfrequenz:	quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Name: Verfahrensanweisung Letzte Aktualisierung: 30.08.2023
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	Name: Prozessbeschreibung Letzte Aktualisierung: 25.09.2023

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 02.05.2023
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: bei Bedarf

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?
Ja, Tagungsfrequenz: monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:
Es werden Mitarbeiterschulungen zum Thema "Ereignismeldungen" durchgeführt.
Die Ereignismeldungen werden dokumentiert.

Außerdem erfolgen Mitarbeiterschulungen zu den Themen Deeskalation, Fixierung (rechtliche Grundlagen), gewaltfreie Kommunikation sowie Gewaltprävention und Selbstbehauptung.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl[1]
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	3

[1] Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Andrea Ziegler-Wrobel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Geschäftsführung
Telefon: 0841 / 9339 – 100
E-Mail: andrea.wrobel@danuviusklinik.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Am Standort werden zentrale Venenkatheter eingesetzt: nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Meldung an die Ärztin oder den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygiene-kommission autorisiert:	ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Intensiv-stationen wurde für das Berichtsjahr erhoben:	trifft nicht zu
Der Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgemein-stationen wurde für das Berichtsjahr erhoben:	ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:	145 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:	nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere	
Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke[1]	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standort-spezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten	ja

[1] www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maß-nahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Kranken-haus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS STATIONS-KISS	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	regional: MRE Netzwerk Neuburg	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände" (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		jährlich für alle Mitarbeiter*innen

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	Die Danuvius Kliniken verfügen über ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement.
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführerinnen oder Beschwerdeführer sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Daniela Harner Qualitätsmanagementbeauftragte Telefon: 0841 / 9339 – 620 E-Mail: daniela.harner@danuviusklinik.de Katharina Johler Qualitätsmanagement Telefon: 0841 / 9339 – 625 E-Mail: katharina.johler@danuviusklinik.de
BM08	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	

Beschwerden werden bereichsbezogen vom betroffenen Abteilungsleiter bearbeitet und anschließend im Qualitätsmanagement und in der Geschäftsführung zusammengeführt. Es findet eine jährliche Auswertung und Beurteilung statt.

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Es ist ein zentrales Gremium oder eine zentrale Arbeitsgruppe eingerichtet, das oder die sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht.

Name:	Zentrale Fallkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen e.V.
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	ärztlicher Bereich der Danuvius Klinik GmbH Arzneimittelüberwachung in der Psychiatrie (AMÜP) Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen e.V. (AGATE)

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name:	Prof. Dr. Thomas Messer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefarzt Danuvius Klinik Pfaffenhofen
Telefon:	08441 / 4059 – 831
Telefax:	08441 / 4059 – 832
E-Mail:	thomas.messer@danuviusklinik.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

	Anzahl[1]
Apothekerinnen und Apotheker	0
Weiteres pharmazeutisches Personal	0

[1] Anzahl der Personen

In Bezug auf die Arzneimitteltherapiesicherheit besteht eine Zusammenarbeit mit der Krankenhausapotheke des Klinikums Ingolstadt.

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
AS01	Allgemeines: Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
AS02	Allgemeines: Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder	
AS04	Aufnahme ins Krankenhaus – inklusive Arzneimittelanamnese: Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
AS07	Medikationsprozess im Krankenhaus: Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)	
AS08	Medikationsprozess im Krankenhaus: Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformations-systeme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinik-Center®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)	
AS10	Medikationsprozess im Krankenhaus: Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungs-unterstützung (z. B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma) Versorgung der Patientinnen und Patienten mit patientenindividuell abgepackten Arzneimitteln durch die Krankenhausapotheke (z. B. Unit-Dose-System)
AS11	Medikationsprozess im Krankenhaus: Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	
AS12	Medikationsprozess im Krankenhaus: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	Fallbesprechungen Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
AS13	Entlassung: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	Aushändigung von arzneimittel-bezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschluss-versorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (gegebenenfalls vorläufigen) Entlass-briefs Aushändigung von Patienten-informationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen Aushändigung des Medikationsplans Bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?
ja

A-12.6.1 Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Es werden keine Kinder und/oder Jugendliche versorgt.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h[1]	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	☐	In Kooperation mit dem Diagnostikum Neuburg
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	☐	In Kooperation mit der Praxis Dr. Bergmann.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	———[2]	In Kooperation mit der Praxis Bergmann wird EMG, SEP, Doppler-/Duplex-Sonograhie angeboten.
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	☐	In Kooperation mit dem Diagnostikum Neuburg

[1] 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt ([2] bei diesem Gerät nicht anzugeben)

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G–BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Teilnahme an der strukturierten Notfallversorgung: nein

Kommentar:

Erfüllung der Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung (siehe A-14.3): nein

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Absatz 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde: nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden: nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Allgemeine Psychiatrie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Allgemeine Psychiatrie
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 08431 / 90967 – 0
Telefax: 08431 / 90967 – 33
E-Mail: info@danuviusklinik.de

Chefärztinnen und Chefärzte

Name: Dr. med. Torsten Mager
Funktion / Arbeits-schwer-punkt: Chefarzt Danuvius Klinik Neuburg
Telefon: 0841 / 9339 – 100
E-Mail: torsten.mager@danuviusklinik.de
Straße: Bahnhofstraße 107
PLZ / Ort: 86633 Neuburg

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:
Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung

B-1.4 [unbesetzt]

Die Abschnittsnummer B-[x].4 wurde vom G–BA nicht besetzt.

Die hier vormals anzugebenden Aspekte der Barrierefreiheit sind nun ausschließlich im Abschnitt A-7 Aspekte der Barrierefreiheit für den gesamten Standort anzugeben.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 273
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 40

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	138
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	42
3	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverslust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung	23
4	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit	15
5	F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	14
6	F20	Schizophrenie	12
7	F41	Sonstige Angststörung	7
8 – 1	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	5
8 – 2	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	5
10 – 1	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	< 4
10 – 2	F07	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	< 4
10 – 3	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	< 4
10 – 4	F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	< 4
10 – 5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	< 4
10 – 6	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	< 4
10 – 7	F42	Zwangsstörung	< 4

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	3.809

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
2	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psycho-somatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	273
3	9-984	Pflegebedürftigkeit	60
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	39
5	1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	21
6	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	16
7	9-647	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen	10
8	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	8
9 – 1	9-640	Erhöhter Behandlungsaufwand bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	7
9 – 2	9-645	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	7

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Es können ausschließlich Patienten ab 18 Jahren behandelt werden.

Nr.	Angebotene Leistung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP12	Spezialsprechstunde

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Neuburg ist eine krankenhausnahe Einrichtung zur ambulanten psychiatrisch / psychotherapeutischen Behandlung im multi-professionellen Team. Durch die enge Zusammenarbeit von Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen und Fachpflegekräften kann ein breites Behandlungsspektrum abgedeckt, Beschwerdebilder optimal erfasst und ein individuell abgestimmtes, vielseitiges und differenziertes Behandlungsprogramm angeboten werden.

Die Psychiatrische Institutsambulanz Neuburg ist Behandlungspartner von Menschen mit schweren chronischen oder wiederkehrenden psychischen Erkrankungen, bei denen die medizinische Notwendigkeit einer langfristigen und kontinuierlichen Behandlung besteht.

Im Einzelfall kann die Behandlung auch bei Ersterkrankungen oder Erkrankungen von kurzer Dauer indiziert sein, wenn (zur Vermeidung einer stationären Aufnahme oder nach geplanter Entlassung) auf Grund der bestehenden Schwere der Erkrankung eine medizinisch notwendige Behandlung andernorts nicht wahrgenommen werden kann.

Darüber hinaus behandeln wir Menschen mit ...

- ... affektiven Erkrankungen
- ... Angsterkrankungen
- ... posttraumatischen Belastungsstörungen
- ... Psychosen
- ... psychosomatischen Störungen
- ... Suchterkrankungen im Zusammenhang mit begleitenden psychischen Störungen
- ... Zwangserkrankungen

Reguläre Therapieangebote sind:

- Psychiatrische Diagnostik
- Psychologische Diagnostik
- Psychopharmakotherapie
- Einzelpsychotherapie
- Sozialpädagogische Beratung und Unterstützung
- Information und Beratung Angehöriger
- Wissensvermittlung über die Erkrankung sowie deren Behandlungs-möglichkeiten (Psychoedukation)
- Ambulante Notfallbehandlung und Krisenbewältigung
- Ambulante Versorgung psychisch Kranker
- Begleitung bei Tagesstrukturierung und Alltagsbewältigung
- Hausbesuche
- Vor- und nachstationäre Leistungen

Spezialangebote sind:

- tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie
- Yoga Nidra Gruppe
- AD(H)S-Sprechstunde

In der Region wird eine gute und effektive Zusammenarbeit gepflegt mit ...

- ... den niedergelassenen (Fach-) Ärzt*innen und Psychologischen Psycho-therapeut*innen
- ... sozialpsychiatrischen Einrichtungen
- ... den Kliniken St. Elisabeth und dem Geriatriezentrum Neuburg
- ... Beratungsstellen
- ... Wohnheimen und betreuten Wohnformen
- ... Angehörigen- und Betroffenenverbänden
- ... Gesundheitsämtern
- ... Arbeitsämtern, Krankenkassen und Sozialversicherungsträgern

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ☐ Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ☐ stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl[1]
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärztinnen und Belegärzte)	5,52
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,52
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5
– davon ambulante Versorgungsformen	0,52
Davon Fachärztinnen und Fachärzte	2,79
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,79
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,6
– davon ambulante Versorgungsformen	0,19

[1] Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF09	Geriatrie
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden –

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl[1]	Ausbildungs-dauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger	8,33	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,33	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	8,33	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl[1]	Ausbildungs-dauer
Altenpflegerinnen und Altenpfleger	6,41	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,41	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,41	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten	0,6	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,6	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer	3,28	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,28	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,28	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer	0,75	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,75	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,23	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,23	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,23	

[1] Bei Beleghebammen und Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs
PQ20	Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse

B-1.11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl[1]
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	0,69
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,69
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0,31
– davon ambulante Versorgungsformen	0,38

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl[1]
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 des Psychotherapeutengesetzes – PsychThG)	2,57
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,57
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,19
– davon ambulante Versorgungsformen	0,38
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	2,22
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,08
– davon ambulante Versorgungsformen	0,14
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0,59
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,38
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,21
– davon stationäre Versorgung	0,58
– davon ambulante Versorgungsformen	0,01
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	1,29
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,29
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	1,29
– davon ambulante Versorgungsformen	0

[1] Anzahl der Vollkräfte

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen (Mm-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

	Anzahl[2]
1. Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsycho-therapeutinnen und –psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht[1] unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	1
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	0
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	0

[1] nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g–ba.de)
[2] Anzahl der Personen

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) im Berichtsjahr

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

Am Krankenhausstandort werden keine Arzneimittel für neuartige Therapien angewendet.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Es besteht der Anspruch der Danuvius Klinik GmbH® als Betreiber von Fachkliniken für Psychische Erkrankungen mit einem Auftrag der Akutversorgung den Bedürfnissen aller Interessenspartner gerecht zu werden. Dabei wird es als entscheidend angesehen, dass ausgehend von der Geschäftsführung alle Mitarbeiter*innen an den Prozessen beteiligt werden, um durch gemeinschaftliche Herangehens- und Umsetzungsweise ein standort-, bereichs- und abteilungsübergreifendes Prozessmanagement weiterzuentwickeln.

D-2 Qualitätsziele

Die Ziele der Qualitätspolitik spiegeln sich wieder in:

Patientenorientierung

Die Bedürfnisse von Patient*innen nach einem niederschwelligen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen psychiatrischen Vollversorgung werden durch eine 24-stündige Aufnahmebereitschaft (Standort Pfaffenhofen), einem regionalen und ortsnahen Behandlungsangebot (Standort Neuburg) sowie einer fachärztlichen Begutachtung innerhalb der ersten zwölf Stunden nach Aufnahme gewährleistet. Durch eine adäquate, im Umfang dem vorliegenden Syndrom entsprechende Diagnostik erfolgt eine zügige Diagnosestellung anhand gängiger Klassifikationssysteme oder das Erstellen einer Behandlungshypothese. Die Behandlung erfolgt dann in multiprofessionellen Teams anhand eines individuellen Behandlungsplanes und unter Einbeziehung verschiedener Therapiemodule. Durch die rechtzeitige Planung der Weiterversorgung wird ein nahtloser Übergang zu ambulanten Versorgungsstrukturen geschaffen. Die Kliniken an allen Standorten arbeiten stets eng zusammen mit niedergelassenen (Fach-) Ärzt*innen und Psychologischen Psychotherapeut*innen, sozialpsychiatrischen Einrichtungen, Kliniken, Beratungsstellen, Wohnheimen und betreuten Wohnformen sowie Gesundheits-, Arbeitsämtern, Krankenkassen und Sozialversicherungsträgern.

Einbindung der Kostenträger

Aufnahme- und Entlassungsmitteilungen unter Angabe der jeweiligen Behandlungsdiagnosen erfolgen zeitnah zur Aufnahme bzw. Entlassung der Patient*innen. Bei der Notwendigkeit einer stationären Behandlung über die zunächst vom Kostenträger genehmigte Zeit hinaus, werden die Kostenträger anhand eines Zwischenberichtes über die Diagnosen, den Behandlungsfortschritt und die Gründe für die weitere stationäre Behandlungsnotwendigkeit informiert.

Anfragen von Kostenträgern werden unmittelbar und priorisiert bearbeitet.

Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen

Telefonisch ist für die Zuweiser rund um die Uhr (Standort Pfaffenhofen) ein Aufnahmearzt/eine Aufnahmeärztin erreichbar. Wichtige Änderungen des geplanten Therapieregimes werden rechtzeitig mit den niedergelassenen Ärzt*innen besprochen. Eine Therapieempfehlung für den Einweiser wird jeder/jedem entlassenen Patient*in mitgegeben. Der direkte Informationsaustausch von Klinikärt*innen und weiter-behandelnden Ärzt*innen / Therapeut*innen im Interesse der bestmöglichen Patientenbetreuung ist wesentlicher Bestandteil unseres Behandlungskonzeptes.

Mitarbeiterorientierung

Die Mitarbeitenden der Danuvius Klinik GmbH® zeichnen sich durch eine hohe fachliche Qualifikation sowie durch eine starke persönliche Einsatzbereitschaft aus. Die Klinik unterstützt die Mitarbeitenden hierbei durch zahlreiche interne und externe Fortbildungsangebote. In einem regelmäßigen Turnus werden mit dem qualifizierten Personal Mitarbeitergespräche geführt und Zielvereinbarungen getroffen.

Der Ärztliche Direktor der Danuvius Klinik GmbH® sowie der Chefarzt der Danuvius Klinik

Pfaffenhofen haben die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine besondere Verantwortung sieht die Danuvius Klinik GmbH® im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, indem sie sich für Aufklärung, Information und Antistigmatisierung von psychischen Erkrankungen einsetzt. Hierbei verstehen sich die Klinik und ihre Mitarbeitenden auch als Teil der Öffentlichkeit.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement obliegt dem Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und ist dieser direkt unterstellt. Das QM-System orientiert sich an den Forderungen der DIN EN ISO 9001:2015 und verfolgt somit einen prozessorientierten Ansatz in dessen Fokus die Patientenzufriedenheit steht. Die mit den Aufgaben des Qualitätsmanagements beauftragten Mitarbeitenden verfügen über eine entsprechende fachliche Qualifikation und stehen im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung.

Die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Abläufe innerhalb der Kliniken liegen als dokumentierte Information in Form eines QM-Handbuches vor.

Qualitätsrelevante Themen werden regelmäßig innerhalb der Standorte, aber auch standortübergreifend in fachlichen, häufig interdisziplinären Besprechungen und Arbeitsgruppen (z.B. Hygienekommission, Koordinationsgruppe Datenschutz, Personalgremium) bearbeitet und weiterentwickelt.

Im Rahmen des risikobasierten Ansatzes und der Gewährleistung einer größtmöglichen Patientensicherheit werden für Mitarbeitende und Interessierte regelmäßig fachbezogene interne und externe Fortbildungsveranstaltungen (Vorträge, Kasuistiken, Trainings und Seminare) angeboten. Hierfür wurde eigens die Danuvius Akademie gegründet.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems werden regelmäßig interdisziplinäre Qualitätszirkel abgehalten.

Im Rahmen der Patientensicherheit werden kontinuierlich Daten zu bestimmten Ereignissen (z.B. Sturz, Aggressives Verhalten, etc.) erfasst und regelmäßig ausgewertet. Die Mitarbeitenden erhalten zudem Schulungen im Umgang mit aggressivem Verhalten sowie Deeskalations- und Kommunikationstrainings.

Um den Erwartungen und Anforderungen der Interessierten Parteien bestmöglich gerecht zu werden, bemüht sich die Danuvius Klinik GmbH um einen engen Kontakt und Austausch mit eben diesen. Zudem werden regelmäßig die Ergebnisse von entsprechenden öffentlichen Umfragen und Studien analysiert.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtszeitraum sind folgende ausgewählte Qualitätsmanagement- bzw. Strukturprojekte durchgeführt worden:

- Fortlaufende Optimierung der Ablauforganisation
- Standortübergreifende Standardisierung von Abläufen
- Fortlaufende Anpassung des hausinternen Schulungsprogramms
- Weiterentwicklung der digitalen Dokumentenlenkung
- Durchführung Interner Audits

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Interne Begehungen

- Monatliche Durchführung von Hygienevisiten (durch

Schnittstellenregelungen werden Prozessplanung, Umsetzung, Überprüfung und Anpassung im Sinne des PDCA-Zyklus koordiniert).

Externe Audits

Die Institutsambulanzen sind im Rahmen der bayernweit abgestimmten Basis-dokumentation für ambulant behandelte Patient*innen (AmBADO) beteiligt.